

TÄTIGKEITSBERICHT 2017

LIEBE TIERFREUNDIN, LIEBER TIERFREUND

Ein turbulentes Jahr liegt hinter uns. Neben der Tierschutzarbeit hat unser Verein im letzten Jahr auch einige andere Aufgaben gehabt, die wichtig sind. Auf der letztjährigen Mitgliederversammlung wurde unsere neue Satzung verabschiedet, eine Überarbeitung war nach 30 Jahren dringend notwendig. Zum Glück konnten wir die kostenlose Unterstützung der Rechtsabteilung des Deutschen Tierschutzbundes e.V. in Anspruch nehmen.

Ende September waren wir erneut auf der 21. ORLA in Weilheim vertreten, um Besuchern unsere Arbeit nahezubringen und über unseren Verein zu informieren. An fünf Tagen standen jeweils acht Stunden lang ehrenamtlich engagierte Mitglieder Rede und Antwort, im Vorfeld und im Nachgang wurde unsere Nagerwelt auf- und abgebaut. Allen, die so tatkräftig mitgeholfen haben, sagen wir an dieser Stelle DANKE, denn ohne Eure Unterstützung wäre das nicht möglich gewesen. Großen Spaß machte Alt und Jung unser Vogelstimmenquiz. Auch einige Insektenhotels, die in unserem Workshop gebastelt wurden, bieten nun in unserer Region Unterschlupf für die bedrohten Tiere.

Außerdem haben wir unseren Flyer optimiert und arbeiten aktuell an einer Broschüre mit dem Titel „Tierschutz fängt beim Einkauf an“.

Lesen Sie im Folgenden in unseren Geschichten, was unsere aktiven Mitglieder im letzten Jahr so erlebt haben und freuen Sie sich mit uns, dass wir dank Ihrer Mitgliedsbeiträge und Spenden wieder viel bewirken konnten.

Herzliche Grüße

Ihre Dr. Sabine Frenzl (1. Vorsitzende) und Dr. Christine Radwanski-Feldhütter (2. Vorsitzende), Kerstin Holly (Schatzmeisterin) und Ulrike Böhm (Schriftführerin)



„EIN DICKER BROCKEN“



Am 19.05.2017 hatten die Vögel draußen mit schweren Sturmböen zu kämpfen. Zwei Mauersegler waren wohl beim Anflug auf ihre Nistplätze verunfallt. Sie waren sehr wahrscheinlich von einer Böe erfasst und gegen die Hauswand oder das Dach geschleudert worden. Beide hatten sich dabei verletzt und waren zu Boden gegangen. Das eine Tier war in Bernried auf der Rasenfläche am Haus gefunden worden, der andere Segler stammte aus München und war auf dem Gehsteig beim Hauseingang eingesammelt worden.

Der Bernrieder Vogel war ein unglaublich schwerer Brocken mit seinen 56 g. Noch nie hatte ich ein erwachsenes Tier mit einem derartigen Gewicht in die Hände bekommen. Der Münchner Segler hatte eine leichte Abschürfung am Kopf, aber bedenklicher war die Tatsache, dass er sich nicht selbstständig aus der Rückenlage befreien konnte, was auf eine Verletzung des Schultergürtels hindeutete.

Bei der abendlichen Wägung hatte der „dicke Brocken“ noch drei Gramm zugelegt und wog nun 59 g! Der Andere hatte sein Gewicht von 45 g in etwa gehalten.

Am nächsten Morgen staunte ich nicht schlecht: Ein Ei lag neben den beiden Seglern in der Box! Wer mochte es wohl gelegt haben? Nach dem Gang auf die Waage war klar, von wem das Ei stammte: Der „dicke Brocken“ hatte über Nacht fünf Gramm abgenommen, während der Münchner Vogel sein Gewicht nur um die üblichen 1 bis 2 Gramm reduziert hatte. Der Bernrieder Segler war also ein Weibchen! Möglicherweise handelte es sich bei dem Münchner um ein

männliches Tier. Die Beiden mochten sich auf Anhieb, putzten sich gegenseitig und lagen immer eng beieinander. Oft hingen sie zusammen an dem Handtuch, das in der Box angebracht war und eine senkrechte Fläche zum Hinaufklettern bot und kuschelten regelrecht miteinander.

Mauersegler hängen sehr gern an senkrechten Flächen, um sich z.B. bei anhaltendem Regenwetter an Hauswänden unterhalb des Dachüberstandes auszuruhen, wenn sie keinen eigenen Nistplatz dafür besitzen.

Beide waren unzertrennlich – zumindest in ihrer künstlichen Behausung. Umso trauriger war es dann, als nach drei Wochen offenkundig wurde, dass die Verletzung des Münchner Seglers nicht von vorübergehender Natur war. Er hatte sich bei der Kollision wohl doch einen Bruch oder Bänderriss zugezogen, der ihm ein weiteres Leben im Flug unmöglich machen würde.

Um den Abschied der beiden „Unzertrennlichen“ so leicht wie möglich zu machen, wartete ich ein gutes Startwetter ab, fuhr mit beiden Seglern zum Tierarzt, wo der Münchner aus der Box genommen und im Nebenraum eingeschläfert wurde, während ich mit der Bernriederin zu einer nahegelegenen Wiese fuhr, um sie in die Freiheit zu entlassen. Sie schraubte sich sofort in die Höhe und nahm Kurs auf Bernried.

Da Segler extrem ortstreu sind, ist es sehr wahrscheinlich, dass sie umgehend zu ihrem Nistplatz flog, um mit ihrem alten Partner die Brut fortzusetzen.

So konnten beide Segler am selben Tag auf eine jeweils andere Art „in den Himmel“ fliegen. (DR. NINON BALLERSTÄDT)

„HAPPY END OHNE UMWEGE“

Wie wichtig es ist, sein Tier nicht nur chippen und tätowieren zu lassen, sondern auch sicherzustellen, dass es registriert ist, zeigte sich im letzten Jahr gleich zweimal. In Bernried am Bernrieder Park wurde ein brauner Labrador gesichtet, der offensichtlich ohne seinen Halter unterwegs war. Bei uns war allerdings kein Tier mit dieser Beschreibung als vermisst gemeldet. Ich fuhr mit dem Chiplesegerät zu dem Hund, dessen Finderin mit ihm auf mich wartete. Glücklicherweise war der Hund gechipt und ich konnte den Chip auslesen. Ein Anruf bei TASSO e.V. ergab, dass das Tier zwar registriert, jedoch keine Suchmeldung vorhanden war. TASSO e.V. rief die Besitzerin an, diese wiederum meldete sich keine fünf Minuten später bei mir. Der Hund war unbemerkt aus dem Garten entwischt, offensichtlich weil jemand mutwillig das Gartentürchen geöffnet hatte. 15 Minuten später war der Ausreisser wieder bei seinem Frauchen. Insgesamt war der Fall in einer halben Stunde erledigt. Ohne Registrierung wäre diese schnelle Vermittlung nicht möglich gewesen. Wir hätten für den Hund eine vorübergehende Unterbringung im Tierheim organisieren müssen, die sehr viel mehr Zeit, Mühe und Geld gekostet hätte. (DR. SABINE FRENZL)

Der zweite Fall betraf einen schwer verletzten Kater, der sich in der Schlinge einer Anhängersicherung so unglücklich verheddert hatte, dass jede Bewegung dazu führte, dass sich die Schlinge noch fester um seinen Bauch zog. Eine Frau meldete das Tier, das sie zufällig in einer Scheune entdeckt hatte, in der Tierarztpraxis. Ich fuhr sofort mit Notkoffer und Chiplesegerät im Gepäck hin und fand ein jämmerliches Bild vor.

Die Katze war außer sich vor Schmerzen, sodass ich sie in Narkose legen musste, um die Schlinge entfernen zu können. Nachdem ich den Chip ausgelesen hatte, erfuhr ich bei TASSO e.V., dass das Tier bereits seit mehreren Tagen als vermisst gemeldet war. Die ermittelte Besitzerin konnte ihren Kater direkt zur weiteren Versorgung in die Tierklinik bringen. Dank der Registrierung war eine schnelle Hilfe möglich.

(DR. CHRISTINE RADWANSKI-FELDHÜTTER)



FUND- UND WILDTIERE, TIERVERMITTLUNG, URLAUBSBETREUUNG

- 99 Wildvögel, davon 30 Mauersegler
- 3 Waldmäuse
- 1 Fledermaus
- 1 Siebenschläfer
- 1 Marder
- 1 Blindschleiche
- 1 Graureiher



- 13 Hunde
- 22 Igel
- 10 Katzen
- 2 Kanarienvögel
- 2 Zebrafinken
- 1 zahme Haustaube
- 1 Schwan



Zahlreiche Telefon- und Beratungsgespräche über Themen wie Tierhaltung, Tierernährung, „Wildtierbesuch“ in Garten und Wohnbereich, Platzkontrollen, Tierarztfahrten usw.

„MEIN LIEBER SCHWAN!“

Ich erhielt einen Anruf aus Bernried. Ein Schwan war gesichtet worden, der auf der Wiese lag und keinerlei Anstalten machte, ins Wasser zu gehen oder auszuweichen. Als meine Kollegin allerdings an den beschriebenen Platz kam, fand sie keinen Schwan vor. Am nächsten Tag klingelte das Telefon erneut mit dieser Schwansichtung. Diesmal hatte ich Glück. Der Schwan lag auf der Wiese, das arme Tier war mittlerweile von Kindern mit rotem Filzstift angemalt worden und hatte sich auch dagegen nicht gewehrt. Jeder, der einmal einem gesunden Schwan zu nahe kam, weiss wie diese sich verteidigen, wenn sie gesund sind. Dieser gab wirklich ein klägliches Bild ab. Ich konnte ihn mit Handschuhen in eine große Transportbox setzen und sorgte dafür, dass

er in der Vogelklinik Oberschleißheim von Spezialisten weiterbehandelt wurde. Die spätere Auskunft ergab, dass der Schwan nach einiger Zeit wieder wohlauf war. Zögern Sie also nicht, wenn Ihnen in Ihrer Umgebung ein Tier mit ungewohntem Verhalten begegnet, sondern rufen Sie uns, Polizei oder Feuerwehr an. (DR. SABINE FRENZL)



CHIPPEN, TÄTOWIEREN UND REGISTRIEREN

Das Chippen oder Tätowieren erfolgt beim Tierarzt.

→ Nähere Informationen finden Sie auf unserer Webseite unter www.tierschutzverein-tutzing.de/info

Wichtig! Bitten Sie direkt beim Tierarzt darum, dass das Tier registriert wird. Das ist online in kürzester Zeit getan. In Deutschland kann Ihr Tier bei TASSO e.V. (www.tasso.net) und dem Haustierregister des Deutschen Tierschutzbundes e.V. (www.findefix.de) registriert werden. Damit kann ein Finder unter der Notrufnummer rund um die Uhr an allen Tagen im Jahr Ihr vermisstes Tier melden. Tierärzte, Tierheime und auch Tierschutzvereine können den Chip auslesen, damit Ihr Liebling bald wieder bei Ihnen ist.

WENN JEDE SEKUNDE ZÄHLT

Im Notfall ist schnelle Hilfe überlebenswichtig. Dies gilt auch für Tiere, doch sind die Besitzer nicht zur Stelle, werden insbesondere Haustiere oft übersehen. Notfall-Sticker zeigen Polizei, Feuerwehr und Rettungskräften schnell, ob und welche Haustiere noch in der Wohnung oder dem Haus sind und auf Rettung warten. Damit sie schnell ins Auge fallen, sollten sie gut sichtbar an Briefkasten oder Eingangstür (auf Höhe der Türklinke) angebracht werden.

Jedes Lebewesen, das aufgrund eines Unfalls oder Brandes stirbt, ist eines zu viel. Notfallsticker können Sie unter www.save-my-pet.de (Kooperation der Stiftung VIER PFOTEN und des Schweizerischen Feuerwehrverbands) oder www.tierschutzbuero.de (Deutsches Tierschutzbüro e.V.) beziehen.



DANKESCHÖN

Unser besonderer Dank geht an

Dr. Ninon Ballerstädt, Richard Brisslinger, Christa und Karl-Heinz Burkhardt, Hiltrud Gittner, Ulrike Grimmer, Angelika Gutsche, Helga Hasselmann, Gini Lindner, Gertrud Lorenz-Bruckbach, Regine Miltner, Gabriele Neudert, Stefanie und Dirk Reintjes, Heidi Rothwinkler, Petra Schmidt-Holzer, Alois Seidl, Charlotte Steinberger, Karin Zahn